

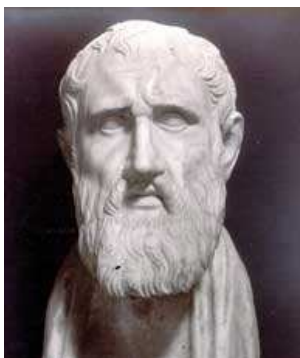
Die Stoa

- 300 v. Chr. von Zenon von Kition (*340 †260 v. Chr.) gegründet, *Stoa poikile* – „bemale Säulenhalle“: die Stoa-Schule in Athen
- rivalisierende Gegenrichtung: Epikurismus
- System besteht aus 3 Teilen:
 - Logik:
die Voraussetzung für die Ethik; die Denktätigkeit ermöglicht erst, im Sinne der Stoa ethisch zu handeln, da man die Wahrheit in der Bedeutung von den Dingen erkennen muss;
 - Physik:
ebenfalls Vorstufe zur Ethik: „erklärt“ die Welt als materialistisch und mit einem den Dingen innewohnendem, letztem Prinzip als Ursache für die Welt (eine göttliche Gesetzmäßigkeit);
 - Ethik:
Der Mensch soll vernunftbegabt (deswegen die Logik so wichtig als Voraussetzung) und tugendhaft leben. Dafür muss er seinen Geist benutzen, um die Wahrheit zu erlangen, denn die Wahrheit ist Voraussetzung für Wissen. Neben Wissen gehört zu einem im Sinne der Stoa weise lebenden Menschen auch das Unterordnen des eigenen Willens unter die göttliche Vernunft (strenge Pflichterfüllung) und vor allem das Beherrschen der Affekte: nichts fürchten, nichts hoffen, nichts begehren!
Dies wird beschrieben durch die drei Schlagwörter mit „A“:
 - *Apathie* (Leidenschaftslosigkeit, Unabhängigkeit von Affekten)
 - *Autarkie* (Selbstgenügsamkeit)
 - *Ataraxie* (vollkommene Seelenruhe, Unerschütterlichkeit des Gemüts)
 Je „leidenschaftsloser“ ein Mensch lebt, umso tugendhafter ist er, und damit umso freier (frei von Affekten etc.). Die Tugendhaftigkeit macht schließlich die Glückseligkeit des Stoikers aus. Zurückgekehrt in seinem Inneren, unabhängig von außen, erfährt er die Seelenruhe. Dieser anfängliche Egoismus der Kyniker änderte sich im röm. Reich zu einer sozialen, kosmopolitischen Denkweise (alle Menschen von Natur aus vernunftbegabt → alle gleich).

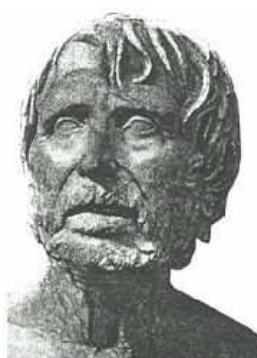
Vergleich:	Stoiker	Epikureer
Höchstes Gut	Tugend	Lust
Natur	Logos, eine Welt	Atome, Zufall, viele Welten
Gott	Göttliche Vorsehung	Keine göttliche Vorsehung
Sinn des Lebens	Sinnvolle Ordnung der Welt	Kein letzter Sinn
Seele	unsterblich	sterblich
„Politik“	sozial	asozial

von: www.philolex.de

- Bedeutende Vertreter:



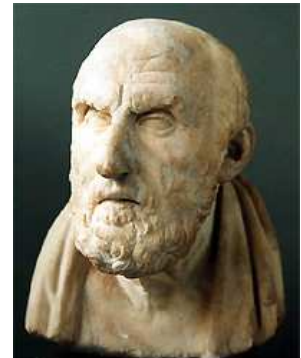
Zenon von Kition



Seneca



Marcus Aurelius



Chrysippos